

Dach, Simon: Weg von mir auff Heut vnd Morgen (1632)

- 1 Weg von mir auff Heut vnd Morgen,
- 2 O du bleiche Schaar der Sorgen,
- 3 Vnd du öde Trawrigheit!
- 4 Anmuth, Liebe, Gnüge, Leben,
- 5 Lachen vnd gewünschte Zeit
- 6 Sollen frölich vmb mich schweben,
- 7 Weil der sechste Hornung mir
- 8 Heilig soll gehalten werden,
- 9 So, der Völcker Lust vnd Zier,
- 10 Vnsern
- 11 Auff des Himmels trewen Raht
- 12 Durch Geburt geschencket hat.

- 13 Preiß der Tage, Wunsch der Frommen,
- 14 Meine Frewde, sey willkommen,
- 15 Grösser noch ist deine Lust
- 16 Heilger bist du recht zu sagen,
- 17 Als der Tag, der vor August
- 18 Hat an diese Welt getragen,
- 19 Kein Gewölcke, keine Kältt'
- 20 Vnd kein Sturm soll dich betrüben,
- 21 Wenn du anbrichst, soll die Welt
- 22 Nichts sonst anders thun, als lieben,
- 23 Weil du vnsre Lieb vnd Rast
- 24 An das Liecht gesetzest hast.

- 25 O wie hat sich aller massen
- 26 Da der Himmel ausgelassen,
- 27 Seine Freundlichkeit hat er
- 28 Stromes-weis' vns zugegossen,
- 29 Nectar ist von oben her
- 30 Auff dieß edle Land geflossen,
- 31 Was ein Hertz auch wünschen mag,

32 Balsam, Honig, Milch vnd Oele
33 Hat erquickt vmb selben Tag
34 Beydes vnser Leib und Seele,
35 Wurden jung auff eine Zeit.

36 Aller Wolstandt, der vns zieret,
37 Vnd vns täglich new gebieret,
38 Diese Rhue, der nichts gebricht,
39 Vnd was sonst ist auserkohren
40 Ist mit vnserm Haupt vnd Liecht
41 In was Hertzeleid' vnd Noht
42 Würden wir doch jetzund stecken,
43 Drangsal, Dienstbarkeit vnd Todt
44 Würd' vns armes Volck erschrecken,
45 Hätte Gott vns dieses Pfandt
46 Nicht aus Gnaden zugewandt.

47 Wer nicht für Sein Heil vnd Leben
48 Heut dem Höchsten Danck wil geben,
49 Zürnt auff diesen gutten Standt,
50 Hat an Angst vnd Noht gefallen
51 Vnd ist vmb den Nilus-Strandt
52 Wehrt im Elend vmbzuwallen,
53 Sol des Türckschen Joches Last,
54 Das sonst vnerträglich, tragen,
55 Daß er nichts von Lieb vnd Rast,
56 So zwar vns kröhnt, könne sagen,
57 Vnd in wildster Barbarey
58 Kenne weder Recht noch Trew.

59 Darumb, weil an diesem Tage
60 Seine Marck auch alle Klage
61 Wie vermuthlich ein-wird-ziehn,
62 Spree vnd Oder sich erfrewen,
63 Weil auch Spadow vnd Cüstrin

64 Sich an diesem Fest erneuen,
65 Ja weil Clev' vnd Jülich sich
66 Vngezweiffelt jetzt erhöhen,
67 Pommern selbst auch hoffentlich
68 Seine Frewde wird gestehen,
69 Thut auch vnser Hertz vnd Mund
70 Billig seine Frewde kunt.

71 Was in Dörffern vnd in Städten
72 Kan, sol vor den Höchsten treten,
73 Ihm sol aller Andacht Fleiß
74 Lob, so ewig wehret, bringen,
75 Seiner Macht vnd Gnaden Preiß
76 Sol auff allen Kanzeln klingen,
77 Sonderlich sol Königsbergk
78 Gott zu loben sich bemühen,
79 Vnd das starcke volle Werck
80 Ihm auff allen Orgeln ziehen,
81 Vnd daneben zeigen an,
82 Warumb solches wird gethan.

83 Was wir mit erhitzten Sinnen
84 Dießfals jmmer auch beginnen,
85 Kömpt bey weitem doch nicht bey
86 Dem, was die Fraw
87 Thut auß Mütterlicher Trew,
88 Wie wird sie den HERREN loben!
89 Mit was Thränen fristet Sie
90 Ihres Herren
91 Wenn Ihr Hertz sich spat vnd früe
92 Nur der GottesFurcht ergeben
93 Vnd viel mehr mit beuten schafft,
94 Als sonst eine Heeres-krafft.

95 Halt, o Heldinn, dies Gemüte,

96 Bring auff vns des Himmels Güte,
97 Wie der Höchste Dich erkiest,
98 Dieses Haupt vns zu gebähren,
99 Also danck Er auch die Frist
100 Seines Lebens Deinen Zehren.
101 Wol vns, das der wehrte Heldt
102 Die Geburt von Dir genommen,
103 Die Du bist ein Glantz der Welt
104 Vnd ein Spiegel aller Frommen,
105 Seiner Huld vnd Güte Zier
106 Erbt Er, wie Geblüt, von Dir.

107 Könnte GottesFurcht auff Erden
108 Wie ein Mensch gebohren werden,
109 Daß sie dieser Sonnen Schein
110 Möchte sehn ohn Leid vnd Schmertzen,
111 Ihr Empfängnis würde seyn
112 Vntter Deinem heiligen Hertzen.
113 Seelig ist wer sich ergetzt
114 Hie an Deinem strengen Leben,
115 Seelger der sich vorgesetzt
116 Deiner Tugend nachzustreben,
117 Dieß gesteh ich armer frey,
118 Daß es mir nicht möglich sey.

119 Jetzt laß gnädigst Dir gefallen,
120 Wenn das Schlos wird widerschallen
121 Von gewünschtem Lust-geschrey,
122 Wenn die Heerpauck heller klinget,
123 Vnd der Tromten Melodey
124 Lufft vnd Himmel selbst durchdringet,
125 Wenn der Städte meister Theil
126 Sich nur mit Gesundheit-Träncken,
127 Die aup vnsers Fürsten Heil
128 Angestellt sind, lässt beschencken,

129 Weil, was diesfals wird vollbracht,
130 Trewe Pflicht beliebt macht.

131 Ich mit meinen schlechten Reimen
132 Wil in warheit mich nicht seumen,
133 Vnd mein Spiel beginnet schon
134 Vngezwungen sich zu stimmen
135 Vnd durch nicht gemeinen Thon
136 Selbs die Wolcken zu erklimmen,
137 Mein Pohlhnnchen trachtet sich
138 Weis vnd sauber anzulegen,
139 Schmückt die Kinder wie auch mich
140 Dieses hohen Festes wegen,
141 Ja, es putzt mein armes Hauß
142 Jetzt mit newem Pracht sich aus.

143 Dir wird Gott zu seinen Ehren
144 Deine Tag', o Held, vermehren,
145 Vnd Dein hohes Hauß durch Dich,
146 Wenn es Ihm gefällt, auch bawen,
147 Wornach sehr vnd ängstiglich
148 So viel tausend Seelen schawen,
149 Dein Geburts-Fest, Herr, wirst Du
150 Lang hernach in grawen Haaren
151 In gewünschter Lust vnd Rhue
152 Mitten in der Enckel Scharen
153 (gott laß mich nicht schamroht stehn
154 Vnd ein Lügner seyn!) begehn.

155 Zwar ich weiß kein Band zu finden,
156 Deine gnädigst' Hand zu binden,
157 Denn was ist Dein hoher Pracht,
158 Vnd dabey mein armes Wesen?
159 Was aus Indien wird gebracht,
160 Ist vor Dich nicht auserlesen,

161 Amor aber ist bemüht
162 Vmb ein Band vor Deinen Orden;
163 Dieses fehlt nur, daß er sieht,
164 Ob er eines hol' aus Norden,
165 Westen oder sonst wo her,
166 Welches Deiner würdig wer.

(Textopus: Weg von mir auff Heut vnd Morgen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53231>)